

# DIE ALPINE A480: VERLÄSSLICHKEIT, EIN MUSS!

09.06.2022



**Es liegt in der Natur der Sache, dass Langstreckenrennen die Autos auf eine einzigartige Probe stellen, bei der die Zuverlässigkeit eine noch grössere Rolle spielt als in jeder anderen Form des Motorsports. David Vincent, Director of Operations des Alpine Elf Endurance Teams, erklärt, wie das derzeitige Spitzenteam der FIA-Langstrecken-Weltmeisterschaft diesen entscheidenden Parameter in Le Mans berücksichtigt.**

Seit Alpine Anfang 2021 in die Königsklasse des Langstreckensports gewechselt ist, bleibt die Zuverlässigkeit unübertroffen. Die Alpine A480 hat nicht nur alle acht Rennen, an denen sie bisher teilgenommen hat, absolviert, sondern ist auch jedes Mal unter den ersten drei Plätzen gelandet! In diesen acht Rennen, die insgesamt fast 72 Stunden dauerten, ist der französische Prototyp auf kein einziges Problem gestossen, das ihn hätte aufhalten können. Das ist ein beneidenswerter Rekord, der sich sehen lassen kann.



*„Bei Langstreckenrennen steht die Zuverlässigkeit an erster Stelle. Ein Auto, das das Rennen nicht beendet, ist nutzlos!“*

**David Vincent, Director of Operations, Alpine Elf Endurance Teams**

## **ZWEI SCHLÜSSELPARAMETER**

David Vincent, der Chef des Teams, ein Detailfanatiker durch und durch, weist aber auch darauf hin, dass es gelegentlich einen „Schluckauf“ gab. Doch selbst der Rückschlag, der Nicolas Lapierre, Matthieu Vaxiviere und André Negrão 2021 in der sengenden Hitze von Bahrain bremsen konnte, konnte das Trio nicht daran hindern, die Zielflagge auf dem Podium zu erreichen.

Es versteht sich von selbst, dass eine so hohe Zuverlässigkeit keine Frage des Glücks ist. Vielmehr ist sie auf zwei grundlegende Faktoren zurückzuführen: das hervorragende Design des Fahrzeugs und die Sorgfalt, die das Team bei allen operativen Angelegenheiten walten lässt.



*Die Ingenieure und Mechaniker des Alpine Elf Endurance Teams überlassen nichts dem Zufall.*

## UNTERSCHIEDLICHE STRAFMASSE

Nicht alle Rennstrecken, die im Rahmen der FIA-Langstrecken-Weltmeisterschaft befahren werden, stellen die gleichen Anforderungen an die Mechanik des Autos. Ein Beispiel ist Sebring, wo die erste Runde der diesjährigen Serie stattfand, die Alpine im März gewann. „Der aussergewöhnlich holprige Belag von Sebring macht es zum anspruchsvollsten Ort der Saison“, erzählt David Vincent. „Es ist immer schwierig, die Saison dort zu beginnen, denn ein Acht-Stunden-Rennen in Sebring ist in Bezug auf die Zuverlässigkeit mit den 24 Stunden von Le Mans vergleichbar. Natürlich werden die Teile, die wir in Sebring einsetzen, danach fast alle ausgetauscht, während wir nach Le Mans einige Komponenten wieder einsetzen können.“





*Sebring, wegen der Hitze auch als „Ofen“ bekannt, stellt die A480 auf den Prüfstand.*

Ein effizientes Teilemanagement ist in der Tat einer der Schlüssel zu hoher Zuverlässigkeit. „Alle Komponenten, die wir erhalten, werden mit einem Strichcode oder einer eingetätzten Referenznummer registriert, so dass wir sie verfolgen und die genaue Strecke, die sie im Laufe ihres Arbeitslebens zurückgelegt haben, feststellen können“, fährt David Vincent fort. „Um die Zuverlässigkeit zu maximieren, wird ihr Einsatz sorgfältig geplant. Ein Teil, das bereits im Rennen war, kann bei einem Test wieder eingebaut werden, aber wir gehen selten das Risiko ein, dasselbe Teil zweimal im Rennen einzusetzen.“

Dennoch besteht das Auto nicht unbedingt bei jedem Rennen aus brandneuen Teilen. „Es gibt Gelegenheiten, bei denen wir ein bereits verwendetes Bauteil einsetzen. Es kann sogar vorkommen, dass wir es vorziehen, ein Teil zu verwenden, das bei Tests abgenommen wurde - oder sogar schon einmal gefahren wurde -, anstatt auf ein neues zu wechseln.“



*Sorgfältiges Teilemanagement ist unabdingbar.*

## **LE MANS – DER ULTIMATIVE TEST**

Le Mans ist ganz klar eine einmalige Herausforderung... *„Es ist die Dauer des Rennens, die es so hart macht, denn die Strecke an sich ist nicht besonders anspruchsvoll. Ausserdem wurde unser Auto von Anfang an so konstruiert, dass es die Distanz ohne Probleme übersteht. Wenn das Rennen einmal begonnen hat, müssen wir theoretisch nur noch Benzin nachfüllen und frische Reifen aufziehen.“*

Langstreckenrennen ähneln heute jedoch eher Sprints, was bedeutet, dass die Hoffnungen auf ein gutes Ergebnis zunichte gemacht werden können, wenn sich mechanische Arbeiten am Auto als notwendig erweisen. Dank der Telemetrie sind die Ingenieure des Teams jedoch in der Lage, den A480 permanent in Echtzeit zu überwachen: *„Es gibt bestimmte Aspekte unseres Prototyps, über die wir mehr wachen als über andere, wie zum Beispiel die elektronischen Systeme, die heutzutage am anfälligsten sind“,* sagt David Vincent. *„Wenn wir während eines Rennens ein Problem haben, ist in neun von zehn Fällen die Elektronik dafür verantwortlich.“*





*Ein besonderes Augenmerk gilt den Bremsen.*

Bestimmte mechanische Komponenten werden in Le Mans stärker beansprucht. Dazu gehören das Getriebe und die Bremsen, die vor allem mit den Einschränkungen zurechtkommen müssen, die sich aus dem Reglement ergeben, das die Alpine A480 dazu verpflichtet, zusätzlich zu ihrem Eigengewicht eine beträchtliche Menge an Ballast mitzuführen. Die Bremsen sind sowohl für die Leistung als auch für die Sicherheit des Fahrers von entscheidender Bedeutung. Daher wurden die Karbonscheiben, Bremssättel und -beläge so konstruiert, dass sie während des 24-Stunden-Rennens nicht ersetzt werden müssen.

## **VORGEGEBENE RENNLINIEN**

Vor den Rennen absolvieren die Fahrer eine Erkundungsrunde zu Fuss und inspizieren jede Kurve in Begleitung ihrer Ingenieure. *„Sie besprechen, welche Linien zu bevorzugen und welche zu vermeiden sind, oder ob man einen bestimmten Randstein umfahren oder meiden soll, um die Aufhängung, das Fahrwerk usw. zu schonen.“*

Doch selbst die besten Pläne können gelegentlich durch unvorhergesehene Umstände wie schlechtes Wetter, eine Safety-Car-Pause oder einen Unfall durchkreuzt werden. Aber auch hier ist das Team bereit, alles zu tun, um das Auto ins Ziel zu bringen. *„In den Fällen, in denen wir beispielsweise nach einem Unfall am Auto arbeiten müssen, sind alle Reserveteile bereits vorbereitet. Die Ersatzteilbaugruppen stehen im Plug-and-Play-Modus bereit, um in kürzester Zeit eingebaut zu werden“, fasst David Vincent zusammen.*



*Im Falle eines Problems können die Mechaniker schnell eingreifen und ein Teil austauschen.*

Hoffen wir, dass solche Eingriffe am Wochenende vom 11. und 12. Juni nicht nötig sein werden und dass die Alpine A480 mit der Startnummer 36 nicht nur in Le Mans, sondern auch bei allen anderen verbleibenden Läufen der Weltmeisterschaft wie ein Uhrwerk laufen wird!

\* \* \*

## ÜBER ALPINE

Die 1955 von Jean Rédélé gegründete Marke Alpine hat sich im Laufe der Jahre mit ihren Sportwagen im französischen Stil etabliert. 2018 präsentierte die Marke die neue A110, ein zweisitziges Sportcoupé, das den zeitlosen Prinzipien der Marke Alpine – Kompaktheit, Leichtbau, Agilität und Fahrspass – treu bleibt. Im Jahr 2021 wurde die Business Unit Alpine gegründet. Sie ist die Marke für innovative, authentische und exklusive Sportwagen der Renault Group und profitiert vom Erbe und Know-how des historischen Werks in Dieppe sowie von der Ingenieurskunst der Alpine Racing und Alpine Teams.

Die neun Alpine Standorte der Schweiz haben sich auf die Kundenberatung, die Kundenbetreuung und die Werkstatt-Leistungen für Alpine Cars spezialisiert. Sie befinden

sich in St. Gallen, Winterthur, Zürich, Altendorf, Ecublens (bei Lausanne), Cortaillod (Neuchâtel), Porrentruy, Conthey (bei Sion) und Bioggio (bei Lugano).

## **MEDIENKONTAKTE**

### **Karin Kirchner**

Direktorin Kommunikation

Tel: +41 44 777 02 48

[karin.kirchner@renault.com](mailto:karin.kirchner@renault.com)

[media.alpinecars.ch](http://media.alpinecars.ch)

### **Marc Utzinger**

Kommunikationsattaché

Tel: +41 44 777 02 28

[marc.utzinger@renault.com](mailto:marc.utzinger@renault.com)